

HYGIENE MIT SICHERHEIT



SICHERHEIT MIT HYGIENE



1. Einsammeln / Vorsortieren

Prävention hat oberste Priorität

Anhand des Hygieneplans und der Prozessdefinition sind die Textilien aus den Zimmern einzusammeln. Immer häufiger erfolgt das Einsammeln in einem bewohnerbezogenen Wäschesack.

Hochinfektiös Sondermüll, gehört nicht in die Wäscherei
Infektiös Je nach Erreger muss die Wäsche und das Wasser (Einbadverfahren) oder nur die Wäsche desinfiziert werden

Infektionsverdächtig Wäsche wird desinfiziert

Quelle: Hohenstein, Hohenstein Wäscherei-Information, 2014



2. Transport / Sortierung

Saubere Textilien ohne Wäscheschäden

Sachgerechter Transport mit verschliessbaren Behälter der verschmutzten Wäsche auf definierten Routen gewährleistet die Arbeitssicherheit und eine qualifizierte Sortierung sorgt für einen sicheren Waschprozess.

Persönliche Schutzausrüstung bereitstellen und Benutzung kontrollieren: Händehygiene; Händedesinfektionsmittel – Handschuhe – Überschürzen – Masken / Schutzbrillen.



3. Vorbereitung / Erfassung

Mit höchsten Standards auf der sicheren Seite

Um das Risiko von Kreuzkontaminationen abzuwehren, muss in der Vorbereitung die schmutzige und die reine Seite getrennt werden. Zur fachgerechten Wäschebearbeitung gehört auch eine korrekte Erfassung.

Zur Vorbereitung und Erfassung gehört die Vorbehandlung von Wäschestücken, Kontrolle der Kennzeichnung und Sortierung von Wäscheposten genauso wie ein Hygieneplan mit Desinfektion der Transportbehälter der täglichen Reinigung von Böden, Türen, Türgriffe.



4. Waschen / Verarbeiten

Richtiger Umgang sichert den professionellen Waschprozess

Zur korrekten Verarbeitung dient die Pflegekennzeichnung am Wäschestück. Und zum professionellen Waschprozess gehört der Sinnersche Waschkreis ebenso wie eine richtige Zusatzbehandlung. Als Hilfe zum Waschprogramm dient die Pflegekennzeichnung. Damit der Sinnersche Kreis sichergestellt ist, ist das richtige Beladeverhältnis ein ebenso wichtiger Bestandteil des Waschprozesses wie auch die Dosierungen mit automatischen Anlagen.



5. Trocknen / Finishing

Persönliche Wäschestücke in guter Form behalten

Auf der reinen Seite wird die saubere Wäsche entnommen und sollte in einem fließenden Prozess möglichst rasch bearbeitet werden. Eine ausgereifte Bügeltechnik hilft die Kleidung in Form zu bringen.

Feuchte Wäsche gilt es innert 4 Stunden zu verarbeiten da ansonsten ein Risiko der Re-Kontamination, besteht. Mit professionellen Trocknungsprogrammen wird verhindert, dass sich Kleidungsstücke verformen.

Als Dauerarbeitsplatz gilt der Ergonomie ein besonderes Augenmerk.



6. Legen / Konfektionieren

Legen ist ein Zeitpunkt der (Sicht-)Kontrolle

Eine Herausforderung ist das Legen der Wäsche und die bewohnerbezogene Kommissionierung. Während sich das Legen am Stauraum orientiert, ist die Kommissionierung mit qualitativer Handarbeit verbunden.

Beim Legen der Wäsche wird gleichzeitig das Wäschestück auf Sauberkeit, intakt und Kennzeichnung geprüft und die Stücke so gefaltet, dass die Kennzeichnung sichtbar bleibt. Mit aktuelle Technologien wie RFID, Scanner und Barcodes kann der Prozess unterstützt werden.



7. Rücktransport / Risiken

Kreuzkontamination vermeiden

Ein Organisationsplan soll möglichst eine feste Verantwortlichkeit der Zustellung festlegen. Am besten ist es, wenn ein Verantwortlicher die persönliche Wäsche bis in die Zimmerschränke der Heimbewohner hinein verteilt. Zur Risikominimierung dienen Verfahrensregeln zur klaren Trennung von nicht-reinen und reinen Arbeitsgängen und dem Prinzip im Umgang. So sollte sich Behälter mit sauberer und schmutziger Wäsche im Ablauf nicht kreuzen und auch Aufzüge oder Gänge sind regelmässig zu reinigen.



8. Lagerung / Bauliches

Grenzen der Einrichtungen

Auch das Lagern unter hygienischen Aspekten will gelernt sein, wie zum Beispiel das FIFO-Prinzip (First in – First out). Letztlich gilt es der «Wäscherei» stets die erforderliche Gewichtung und Rolle zukommen zu lassen.

Einerseits sollten die Anliegen der Bewohner geprüft und im Prozess berücksichtigen werden. Andererseits gilt es genauso die wichtigen Kriterien im Bau zu berücksichtigen wie Grösse der Räume, Belüftung, Fussboden, Wände, Helligkeit, Arbeitssicherheit wie auch FRI und VKF Verordnungen.



9. Richtlinien / Hinweise

Leitlinien für das Wäschemanagement

Soziale Einrichtungen müssten bestimmte Hygienestandards sicherstellen. Sowohl die Bewohner wie auch die Mitarbeitenden sollen geschützt werden. Die Auflistung bildet einen Auszug zu «besonderen» Quellen. SGSH; Verband Textilpflege Schweiz; Robert Koch-Institut (RKI); WFK-Cleaning Technology Institut; Wäschepflege in sozialen Einrichtungen; RAL-GZ; RABC/EN14065, Maschinenrichtlinie 2006/42/EG; Hohenstein Laboratories; Strategie NOSO; Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK.



10. Informationen / Nützliches

Fachkompetenzzentrum der Wäschereitechnik

Ein optimales Ergebnis benötigt eine perfekte Planung. Egal ob die Planung von Wäschereien Neuland ist oder für Experten, hier noch einige Punkte: Plankennzahl ca. 9 bis 12 kg Wäsche pro Bewohner pro Woche; Raumbedarf: 0,25 m² pro kg Wäsche pro Tag; Raumhöhe >3,60m; Ausreichend Fensterfläche für Ventilation und Tageslicht; Zugangswege ausreichend gross; Trolleys, Regale aus rostfreiem Stahl; Ca. 30 kg Wäscheverarbeitung pro Stunde pro Mitarbeitende; Späteren Unterhalt und Service planen.



